Konzeption

Kindergarten Am Bergfeld
Kita-Verbund Poing-Anzing-Forstinning

Helfen wir einander
unseren Kindern zu helfen,

dass sie sehen lernen
mit ihren eigenen Augen,

dass sie hören lernen
mit ihren eigenen Ohren,

dass sie sprechen lernen
mit ihrem eigenen Mund.

(Gerald Dunkel)

Kindergarten Am Bergfeld
Gebrüder-Asam-Straße 4
85586 Poing

Telefon: 08121/73118 Fax: 08121/254770
Homepage: www.kita-verbund-poing-anzing-forstinning.de/bergfeld
Email: Am-Bergfeld.Poing@kita.ebmuc.de

Stand: September 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 3
Organisation 4
Träger 4
Einrichtungsleitung 5
Team 5
Lage / Öffnungszeiten 6
Einzugsbereich 6
Außenanlage 6
Unser Haus 7
Öffnungszeiten 7
Grundsätze der pädagogischen Arbeit 8
Gesetzliche Vorgaben 8
Leitbild 9
Bild vom Kind 9
Pädagogische Zielsetzung unseres Kindergartens 10
Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung 11
§ 2 Basiskompetenzen 11
§ 3 Kinderschutz / Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII 11
§ 4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung 12
Emotionalität und soziale Beziehungen 12
§ 5 Sprachliche Bildung und Förderung 14
Vorkurs Deutsch 15
§ 6 Mathematische Bildung 15
§ 7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung 16
§ 8 Umweltbildung und – Erziehung 17
§ 9 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung 18
§ 10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung 19
§ 11 Musikalische Bildung und Erziehung 20
§ 12 Bewegungserziehung und -förderung, Sport 21
§ 13 Gesundheitsbildung 22
Partizipation 23

Inklusion 25
Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen 26
Entwicklungsdokumentation als Grundlage zum Austausch mit Eltern 27
Ein Tag bei uns 28
Externe Angebote 29
Gestaltung von Übergängen 29
Anmelde- und Aufnahmeverfahren 30
Schnuppertage 30
Eingewöhnungszeit 30
Übergang in die Schule 30
Zusatzangebot für die angehenden Schulkinder 31
Kooperation mit den Poinger Schulen 31
Erziehungspartnerschaft 32
Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern 32
Die Zusammenarbeit (intern) 33
Beschwerdemanagement 33
Von Seiten der Eltern 34
Von Seiten der Kinder 34
Elternbeirat 34
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen 34
Öffentlichkeitsarbeit 35
Offener Nachmittag 35
Presse 35
Qualitätssicherung, Weiterentwicklung und Ausblick 35

Vorwort

Liebe Eltern,

„Wer ist im Himmelreich der Größte?“ wird Jesus von seinen Jüngern gefragt. Und seine Antwort verblüfft, als er ausgerechnet ein Kind in ihre Mitte holt: „Wer sich so klein macht wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf.“ (Mt 18,4-5) Die Kirche bekennt, dass jeder Mensch eine einmalige Schöpfung Gottes ist, der uns nach seinem Bild erschaffen hat. Und dass wir also in unseren Nächsten, auch den Kleinsten, Gott selbst entdecken können. So hat jeder Mensch eine einzigartige Würde und ist in seiner Individualität zu achten, zu begleiten, zu schützen und zu fördern.

Dieses christliche Menschenbild trägt uns als Kirche und prägt unsere Arbeit. In unseren Kindergärten wollen wir daher Ihren Kindern einen Ort bieten, an dem sie sich wohl fühlen, sicher und geborgen sind und an dem sie sich angenommen wissen von Gott und der Kirche. Hier sollen sie unbeschwert Freude haben und sich spielerisch selbst ausprobieren können. Neben ihrer Familie sollen unsere Kindergärten ihnen so ermöglichen, all die Erfahrungen zu sammeln, die sie zur optimalen Vorbereitung auf die Schule und das Leben in sozialer Gemeinschaft mit anderen brauchen. Jedes Kind soll individuell seine eigenen Talente und Fähigkeiten entfalten lernen und dabei auch entdecken, dass Gott sie annimmt und trägt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen sich mit ganzer Kraft und mit ihrer qualifizierten Arbeit dafür ein, all diese Ziele für ihre Kinder zu erreichen. Für ihren Einsatz und dafür, dass sie den Kindern mit ihrem Vorbild aus dem Glauben heraus auch unsere gemeinsamen Werte vermitteln, bin ich ihnen sehr dankbar.

Ich wünsche unseren Kindergärten, dass sie Orte sind, an denen Ihre Kinder im umfassenden Sinne wachsen können und an denen sie so gefördert werden, wie es für sie am besten ist. Und dass in unseren Einrichtungen der Auftrag Jesu erfüllt wird: die Kinder aufzunehmen wie ihn selbst.

Mit freundlichem Gruß und besten Segenswünschen

Ihr Pfarrer Philipp Werner

Organisation

Träger

Der Kindergarten steht seit seiner Gründung im Jahre 1993 unter der Trägerschaft der kath. Kirchenstiftung St. Michael Poing und ist Teil des zum 01.09.2018 gegründeten Kita-Verbundes Poing-Anzing-Forstinning.

Der Kita-Verbund setzt sich aus den beiden katholischen Einrichtungen Kindergarten Am Endbachweg, Kindergarten Am Bergfeld, dem Kindergarten St. Michael Anzing und dem Kinderhaus St. Silvester, Forstinning zusammen.

Die Kita-Verwaltungsleiterin Christina Haug-Kießling kümmert sich um die wirtschaftlichen und personaltechnischen Belange der Häuser und arbeitet eng mit den jeweiligen Kommunen und der Aufsichtsbehörde zusammen.

Erste Anlaufstelle in allen Fragen zur Betreuung Ihres Kindes ist für alle Eltern die jeweilige Einrichtungsleitung mit ihren MitarbeiterInnen vor Ort. Die seelsorgerliche Begleitung erfolgt durch das pastorale Team der jeweiligen Kirchenstiftung.

Für den Kita-Verbund wurde eigens ein Kita-Ausschuss gebildet. Dieses Gremium setzt sich aus 6 Vertretern der beteiligten Kirchenstiftungen und dem Kirchenverwaltungsvorstand zusammen.

Kath. Kirchenstiftung St. Michael
Kita-Verbund Poing-Anzing-Forstinning
Schulstraße 29c
85586 Poing
Telefon 08121-980 90 60
E-Mail kita-verbund.poing@kita.ebmuc.de

vertreten durch KITA-Verwaltungsleitung Frau Christina Haug-Kießling

Die Pfarrkirchenstiftung ist Träger von 4 Kindergärten.

Einrichtungsleitung

- Frau Claudia Tepper

Unser Team

Unser Kindergarten ist in der Regel mit 4 pädagogischen Fachkräften und 4 pädagogischen Ergänzungskräften ausgestattet. Unser Haus ist offen für PraktikantInnen. Das pädagogische Team wird von einer festangestellten Küchenhilfe unterstützt.

Lage / Öffnungszeiten

Unser kath. Kindergarten befindet sich im Neubaugebiet Poing-Nord, schräg gegenüber dem City-Center Poing und in direkter Nachbarschaft von Grund- und Mittelschule sowie dem kath. Pfarrheim und der neuen Kirche. Zur S2, mit guter Anbindung an München, sind es nur wenige Minuten.

Poing ist ein Ort mit eher ländlichem Umfeld. Durch große Baugebiete aber als Wachstumsgemeinde bekannt.

Unser Einzugsbereich

Neubaugebiet mit vielen Eigentumswohnungen, Reihenhäusern und Mietwohnungen. Die meisten Kinder wohnen in unmittelbarer Nähe des Kindergartens.

Unsere Außenanlage

Wir verfügen über einen Garten mit zwei Abenteuerklettergerüsten, Schaukeln, Rutschbahnen, Wipptieren und zwei großen Sandkästen.

Unser Haus

Wir sind ein dreigruppiger Kindergarten. Jede Gruppe verfügt über eine Empore. Außerdem stehen Nebenräume zwischen den Gruppenräumen zur Verfügung. Zudem verfügen wir über einen Turnraum sowie zwei zusätzliche Räume im Keller für separates Arbeiten mit Kleingruppen.

Öffnungszeiten

Unser Haus ist montags bis einschließlich freitags von 6.50 Uhr bis 16.50 Uhr geöffnet.

Die pädagogische Kernzeit ist von 8.30 Uhr – 12.30 Uhr.

Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Gesetzliche Vorgaben

Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Nach den gesetzlichen Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes lautet der Auftrag des Kindergartens folgendermaßen:

BayKiBiG Artikel 10: Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicherzustellen.

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Bayerisches Integrationsgesetz (BayIntG)

Artikel 5: Vorschulische Sprachförderung

1Die Träger von Kindertageseinrichtungen fördern die sprachliche Entwicklung der Kinder von Anfang an und tragen hierbei den besonderen Anforderungen von Kindern aus Migrantenfamilien und Kindern mit sonstigem Sprachförderbedarf Rechnung. 2Kinder sollen lernen, sich entwicklungsangemessen in der deutschen Sprache sowie durch die allgemein übliche Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. 3Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion in der deutschen Sprache entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern. 4Die Verwendung der lokalen Dialekte wird unterstützt und gepflegt. 5Das pädagogische Personal muss über die erforderlichen deutschen Sprachkenntnisse verfügen und soll die notwendigen interkulturellen Kompetenzen im erforderlichen Umfang fortentwickeln.

Artikel 6: Frühkindliche Bildung

Alle Kinder in Kindertageseinrichtungen sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren. Der Träger einer Kindertageseinrichtung hat dafür Sorge zu tragen, dass sie lernen, sinn- und werteorientiert und in Achtung vor religiösen Überzeugungen zu leben sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen. 4Die

Kindertageseinrichtungen sollen dazu beitragen, die Integrationsbereitschaft der Familien von Migrantinnen und Migranten zu fördern.

Leitbild

Der Kindergarten ist mit seinem Erziehungs- und Bildungsauftrag in das Leben unserer Pfarrgemeinde einbezogen. Wir vermitteln die Einübung christlicher Werte im Leben und Handeln, sowie elementare Inhalte des christlichen Glaubens in kindlicher Form, vor allem in Wort, Gebet, Spiel und der Feier christlicher Feste.

Dies geschieht in Achtung und Toleranz für Überzeugung und Glauben anderer Menschen, egal welcher Nationalität und Hautfarbe.

Bild vom Kind

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern.

Kinder haben das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Pädagogische Zielsetzung unseres Kindergartens

Wir wollen dazu beitragen, dass sich Ihr Kind in der Gemeinschaft gesund und froh entwickelt, es seine Neigungen und Begabungen entfaltet und stärkt.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens sollen Ihrem Kind vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt angeboten werden.

Zur frühkindlichen Erziehung und Bildung im Kindergarten (BEP) gehört die Hinführung zur Selbständigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und Lernfreude. Ganzheitliche Förderung geschieht bei uns in der altersgemischten Gruppe und ist eine Balance zwischen Spielen und Lernen. Durch freies Spiel kann sich das Kind selbst entdecken, selbst bestimmen und Beziehungen zu anderen Kindern aufbauen. In Form gezielter Angebote und Projekten, bei denen das Kind mitwirken kann, wird es altersgemäß gefördert.

Wir wollen unsere Kinder für die alltäglichen Herausforderungen und die Zukunft fit machen. Sie zum eigen- und mitverantwortlichen Handeln und Denken anregen, Selbsteinschätzung und Selbstverantwortung fördern und sie in einem ausgewogenem Verhältnis zwischen Individualismus und Gemeinschaft bestärken.

Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)

§ 2 Basiskompetenzen

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das pädagogische Team auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:

- die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen,
- den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen
- das Lernen des Lernens
- die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
- die Entwicklung zur Widerstandsfähigkeit
- die musischen Kräfte sowie
- die Kreativität

§ 3 Kinderschutz / Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ (§1631, Abs. 2 BGB)

Der Gesetzgeber hat das Gesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“

§ 8a SGB VIII (BGBI.IS 1 Art. 2 Abs. 8 vom 21.01.2015) verabschiedet, für dessen Umsetzung die Kindertagesstätten verantwortlich sind. Wir nutzen Fort- und Weiterbildungen zum Thema Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung , um Gefährdungsfälle schnell zu erkennen und entsprechend reagieren zu können. Auffälligkeiten werden seitens der Erzieherinnen dokumentiert, mit den Eltern besprochen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos wird eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISEF) hinzugezogen und wenn erforderlich das Jugendamt informiert.

In unserer Einrichtung herrscht eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Kinder sich als vollständige Persönlichkeit respektiert und ernst genommen fühlen.

Die Kinder genießen einen besonderen Vertrauensschutz in unserer Einrichtung. Sie können sich darauf verlassen, von uns Hilfe zu bekommen.

§ 4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

„Die Kindheit ist ein Augenblick Gottes."

(Achim von Arnim)

In unserem Kindergarten ist die ethische und religiöse Bildung und Erziehung ein wichtiges Bildungsziel. Dabei geht es nicht nur um die Vermittlung von Wissen, sondern auch darum, dass ein Kind sich angenommen, geliebt und geborgen fühlt. Hierbei entwickeln Kinder von Beginn an Vertrauen in das Leben und bilden sich ihre eigene lebensbejahende Weltanschauung. Nur wer sich aktiv mit Glaubensfragen auseinandersetzt findet seine eigene Rolle im Leben.

Zusätzlich werden in unserer Einrichtung christliche Werte, wie Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Achtung vor anderen Glaubensrichtungen und Verantwortung gegenüber Natur und Umwelt vermittelt. So wird den Kindern der Grundstein für unseren Glauben gelegt.

Durch die religiöse Erziehung im Kindergarten übernehmen die Kinder die christlichen Werte und setzen diese in ihrer Lebensführung um. Sie erleben dabei Sicherheit, Orientierung und die Antwort auf Sinnfragen. Die Kinder sind tolerant gegenüber anderen Religionen und Menschen unterschiedlicher Herkunft. Glauben ist verschieden und lebendig wie wir alle. Die Heranwachsenden erfahren eine gesunde moralische Entwicklung und Gewissensbildung. Die Kinder werden sich ihrer eigenen religiösen-weltanschaulichen Identität bewusst. Die Kinder erfahren bei biblischen Geschichten das „Wort Gottes". Unterschiede werden nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung wahr-genommen.

Glauben wird bei uns in einer kindgerechten Form vermittelt. Nicht nur in Gottesdiensten, Festen und Feiern, wie z. B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern steckt unser Glaube, sondern auch im Alltag. Dies geschieht bei verschiedenen Tischgebeten vor dem Essen, beim Erzählen von biblischen Geschichten, die auf den Jahreskreislauf abgestimmt sind, sowie bei der Vermittlung von christlichen Werten, wie Gemeinschaft, Hilfsbereitschaft und Zusammenhalt. Die biblischen Erzählungen enthalten Inhalte aus der Erlebniswelt der Kinder. Diese werden dann in den richtigen Zusammenhang gebracht. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen können sich die Kinder ihrer eigenen religiösen-weltanschaulichen Identität bewusstwerden.

Emotionalität und soziale Beziehungen

„Nicht Worte sollen wir lesen, sondern den Menschen, den wir hinter den Worten fühlen."

(Samuel Butler)

Der Mensch ist ein soziales Wesen und kann nicht ohne die Gruppe leben. In unserem Kindergarten fördern wir die emotionale und soziale Kompetenz der Kinder. Dies ist die Voraussetzung um sich in der sozialen Gemeinschaft zu integrieren. Am Anfang haben die Kinder das Urvertrauen zu ihrer Mutter. Langsam dehnen sich ihr Umfeld und ihre sozialen Beziehungen aus. Deshalb ist es wichtig, dass Kinder lernen mit anderen Menschen tolerant und liebevoll umzugehen. Neben dem Umgang mit anderen Menschen ist es aber auch wichtig, seine eigenen Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern.

Die Kinder lernen, sich in andere hineinzuversetzen, ihre eigenen Gefühle zu verbalisieren und gemeinsam konstruktive Lösungen zu finden. Die Kinder achten die Grenzen anderer, können aber auch eigene Grenzen setzen. Die Mädchen und Jungen wissen, wie man seine Gefühle nicht nur verbal sondern auch durch Körpersprache äußern kann. Es können mehrere Gefühle gleichzeitig entstehen. Den Kindern ist bewusst, wie Ausdruck und Kommunikation von Gefühlen auf andere wirkt und wie die Beziehung dadurch beeinflusst wird.

Im Kindergarten hat das Kind, besonders im Freispiel, die Möglichkeit mit anderen Kindern in Kontakt zu treten und diese kennen zu lernen. Wenn sich Kinder streiten, können sie auf eine für beide Seiten gute Lösung kommen. Dabei übernimmt bei Bedarf das pädagogische Fachpersonal die Begleitung. Zusätzlich werden die Grenzen anderer geachtet und eigene Grenzen gesetzt. Kinder spielen nebeneinander und miteinander. Ebenfalls teilen sie Spielsachen und nehmen die Bedürfnisse der anderen Kinder wahr. Hierbei lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse zugunsten anderer in den Hintergrund zu stellen. Im Morgenkreis kann jeder sagen, wie er sich fühlt und auch warum. Zusätzlich können Lieder über die Gefühle gesungen werden. Die Kinder zeigen sich gegenseitig, wie ein bestimmtes Gefühl aussieht und die anderen erraten dieses.

§ 5

Sprachliche Bildung und Förderung

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Sprache begleitet uns ständig, in allen Bereichen des Tages und des Lebens. Die Sprache hat grundlegende Bedeutung für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des Kindes. Sie entwickelt sich durch Beobachtung, Nachahmung und durch die Interaktion mit anderen Menschen. Im Kindergarten bieten wir den Kindern eine wertschätzende und angstfreie Umgebung und geben ihnen viel Raum und Zeit, um mit Sprache zu experimentieren und ihre Sprache weiter entwickeln. Dabei erleben die Kinder, dass sie und ihre Fragen ernst genommen werden. Dadurch entwickeln sie Freude am Sprechen, Fragen, Erzählen aber auch am Zuhören. Sie lernen ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken und Geschichten zu erzählen. Im Laufe der Kindergartenzeit verbessern die Kinder ihre Grammatik und den Satzbau. Entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern sie ihren Wortschatz, die Begriffs- und Lautbildung, sowie die sprachliche Abstraktion. Die Kinder lernen auch Konflikte verbal zu lösen und ihre Meinung zu vertreten. Die Sprache leistet einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und ist Voraussetzung für die Integration in die Gesellschaft, den Umgang mit Medien und den Schulerfolg. Wir wollen bei den Kindern die Sprechfreude wecken, und die Lust sich mit Büchern zu beschäftigen. In gemeinsamen Morgenkreisen, Stuhlkreisen, bei Geburtstagsfeiern und in der Sprachförderung für die angehenden Schulkinder reimen wir, lernen Tischsprüche und Abzählreime, wir klatschen Silben, machen Lauschspiele, erkennen Laute, wir schauen uns Bücher an, lesen diese vor und stellen uns Fragen zum Gelesenen, die Kinder erzählen Erlebnisse und Geschichten nach und werden auch ermutigt, selbst Geschichten zu erfinden und zusammenhängend zu erzählen. Die Kinder lösen Rätsel, spielen Sprach-, Rollen- und Fingerspiele und singen Lieder.

Die angehenden Schulkinder nehmen im Jahr vor ihrer Einschulung an einer speziellen Sprachförderung teil, die mehrmals pro Woche stattfindet. In die Sprachförderung integrieren wir das Würzburger Trainingsprogramm sowie Bestandteile von anderen Sprachförderprogrammen und Inspirationen aus Fortbildungen.

Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs ist eine spezielle Form der Sprachförderung für Kinder, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind und/oder einen speziellen Förderbedarf haben. Aufgrund der verpflichtenden Sprachbeobachtungsbögen Sismik bzw. Seldak wird der Förderbedarf ermittelt, entsprechend dem Ergebnis gibt es dann eine Empfehlung für den Besuch des Vorkurs Deutsch. Die Eltern werden über das Ergebnis des Beobachtungsbogens sowie den Vorkurs informiert. Der Vorkurs Deutsch entspricht 240 Schulstunden und wird zu gleichen Teilen von pädagogischen Fachkräften des Kindergartens und Lehrkräften der zuständigen Grundschule erbracht. Der Anteil des Vorkurses, den der Kindergarten leistet, wird in den Kindergartenalltag integriert und beginnt eineinhalb Jahre vor der Einschulung. Die betreffenden Kinder nehmen ein- bis zweimal wöchentlich in einer Kleingruppe am Vorkurs teil. Dieser wird von einer pädagogischen Fachkraft vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert.

Während des letzten Kindergartenjahres besuchen diese Kinder zusätzlich den Vorkurs in der Grundschule.

Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Dazu wurde ein Kooperationsvertrag zwischen den Kindergärten und der Anni-Pickert-Grund- und Mittelschule geschlossen.

§ 6 Mathematische Bildung

„Die Welt ist Mathematik“

Lernen geschieht im Alltag und ist weit weg von abstrakten Formeln. Mathematik hat in der heutigen Gesellschaft eine zentrale Bedeutung. Ohne ein mathematisches Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Die Welt in der die Kinder leben steckt voller Mathematik. Sie lässt sich überall entdecken, nicht nur beim Zählen, sondern auch durch geometrische Formen, Mengen, Symmetrien und Wiederholungsstrukturen von Mustern. In unserem Kindergarten werden die Grundzüge der Mathematik vermittelt. Hierbei ist wichtig, dass die Kinder nicht lernen zu rechnen, sondern die Mathematik ganzheitlich zu erleben. Dadurch wird das Interesse an Zahlen geweckt und Mathematik mit allen Sinnen und dem ganzen Körper „begriffen“.

Die Kinder lernen Formen und Zahlen zu erkennen, zuzuordnen und zu differenzieren. Sie entwickeln eine Zählkompetenz und das Interesse von Zahlenräumen bis mindestens 20. Die Mädchen und Jungen

können Zahlen simultan erfassen und müssen auf dem Würfel nicht jeden Punkt einzeln abzählen. Ebenfalls erwerben sie Kenntnisse über räumliche Wahrnehmung und Orientierung. Die Heranwachsenden entwickeln ein Gefühl für Zeit, sowie für zeitliche Abläufe. Die Kinder können Begriffe wie „gestern“, „heute“ und „morgen“ unterscheiden. Sie erfahren die Unterscheide zwischen „leicht“ und „schwer“ sowie „groß“ und „klein“.

Im Morgenkreis zählen wir die Kinder (eins-zu-eins-Zuordnung), vergleichen die Anzahl der Mädchen und Jungen und überlegen, welche Zahl größer ist. Bei Würfelspielen lernen die Kinder Zahlen und Mengen zu vergleichen und zu erfassen. Beim Tisch decken zählen die Kinder wie viele Kinder an einem Tisch sitzen und stellen/legen dann die entsprechende Anzahl Teller, Besteck und Becher auf den Tisch. Durch den strukturierten Alltag erfahren die Kinder, dass der Tag zeitlich eingeteilt ist. (z.B. Morgenkreis und Mittagessen finden immer zur gleichen Zeit statt) Ein Tag hat 24 Stunden, die Woche hat sieben Tage, ein Monat hat 30 oder 31 Tage und ein Jahr hat zwölf Monate. Um die Raumlagebegriffe zu begreifen, lassen wir die Kinder beispielweise unter einer Bank durchkrabbeln oder über ein Seil springen. Auch beim Einkaufen sind wir umgeben von Mathematik: Wie viel brauche ich? Wie viel habe ich eingekauft? Was kostet es? Deshalb geben wir den Kindern die Gelegenheit zum gemeinsamen Einkaufen für anstehende Back- und Kochprojekte. Beim Spiel auf dem Bauteppich lernen die Kinder den Umgang mit geometrischen Formen, sie erkennen, dass eine Kugel rollt und zwei Dreiecke ein Quadrat ergeben. Zusätzlich werden sie durch ihre Tätigkeiten zum logischen Denken, wie der Gesetzmäßigkeit von Statik und Schwerkraft angeregt. Bei Experimenten erkennen die Kinder beispielweise, dass in einem flachen und breiten Glas genauso viel Wasser enthalten sein kann, wie in einem hohen, schmalen Gefäß.

§ 7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Naturwissenschaft und Technik sind ein wichtiger Grundstein für die Bildung unserer Kinder.

Wissen über die Vorgänge in der belebten und unbelebten Natur liefern den Kindern wichtige Erkenntnisse um sich ein Bild von der Welt zu machen. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen die Kinder die Erfahrung der Beständigkeit,

Struktur und Wiederholbarkeit. Gerade bei Kindern im Kindergartenalter ist das Interesse für naturwissenschaftliche Themen vorhanden.

Kinder sind neugierig und beobachten die Welt in der sie leben sehr aufmerksam und mit allen Sinnen, sie wollen diese Welt entdecken und begreifen und stellen uns viele, oft überraschende Fragen. Sie möchten herausfinden wie die Welt „funktioniert". Kinder haben Spaß und Freude am Beobachten, Experimentieren und Forschen. Kinder sind Forscher mit Leidenschaft. Wir möchten die Kinder in ihrem Forscherdrang begleiten, die dafür nötigen Rahmenbedingungen schaffen, die nötige Zeit und den Raum geben, den sie brauchen. Ihnen Impulse geben und sie ermuntern, Lösungen selbst zu finden.

Mit altersgerechten Experimenten und Beobachtungen können wir naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst machen. Die Kinder beobachten, sie vergleichen, überprüfen, vertiefen und erkennen erste Zusammenhänge.

„Probieren geht über Studieren"

Auch wenn es mal nicht gleich klappt.

Entsprechendes Material steht den Kindern in Projekten und auch im Freispiel zur Verfügung. Kinder sammeln Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen. Sie lernen Eigenschaften der verschiedenen Stoffe kennen: Flüssigkeiten, feste Stoffe. Sie erfahren zum Beispiel, dass Luft nicht nichts ist. Sie sammeln Erfahrungen im Bereich Akustik und Optik z. B. laut – leise, hohe – tiefe Töne, optische Täuschungen. Beobachtungen mit Licht und Schatten z. B. durch Schattenspiele, die Sonnenuhr. Sie entwickeln ein Grundverständnis über Längen, Größen, Gewichte, Temperatur und Zeit z. B. indem sie mit dem Meterstab messen und mit einer Waage verschiedene Dinge wiegen. Sie sammeln Erfahrungen mit den physikalischen Gesetzen und technischen Anwendungen, z.B. Mechanik, Magnetismus, Elektrizität. Wir beobachten die Natur und lernen Zeit und Raum kennen, wir beschäftigen uns mit der Erde, dem Wetter, Naturphänomenen, Tag und Nacht, der Uhr, dem Kalender und den Jahreszeiten. Des weiteren lernen die Kinder die unterschiedlichsten Materialien und Naturmaterialien kennen und sammeln und sortieren diese und bauen damit. Gemeinsam reflektieren wir das Erlebte und machen uns die daraus resultierenden Erkenntnisse bewusst.

§ 8 Umweltbildung und – erziehung

Wir werden vertraut mit der Natur und der Umwelt. Die Kinder sollen auf ihre Umwelt achten, sie kennen und schätzen lernen. Sie haben bei uns die Möglichkeit, im Theoretischen als auch im Praktischen die Welt um sich herum mit allen Sinnen zu erfahren. Die Kinder finden sich dadurch in der Welt besser zurecht. Das Umweltbewusstsein beginnt bereits im Kleinen und die Kinder sollen nach und nach herangeführt werden, sich mit der Umwelt zu beschäftigen und zu erleben, wie wichtig die Umwelt für uns alle ist und dass man sie schützen muss. Wir machen zu diesem Thema Gesprächskreise, Projektarbeiten und Experimente, wir trennen Müll und achten darauf, kein Wasser und keinen Strom zu verschwenden. Wir machen Ausflüge und Exkursionen in die Umgebung und beobachten die Natur im Jahreskreislauf.

Ab dem Kindergartenjahr 2021/2022 wird die Klima-Kita-Box der Energieagentur Ebersberg – München fester Bestandteil unserer Vorschularbeit sein. Die Klima-Kita-Box wurde von der Gemeinde Poing für uns gekauft. In der Box befindet sich sämtliches Material für 10 Lerneinheiten die für Kinder im Vorschulalter konzipiert wurden. Wissen und Erfahrung zum Thema Klimawandel wird den Kindern durch die Lerneinheiten vermittelt. Fragen wie „Was ist der Treibhauseffekt? Was bedeutet es, wenn der Meeresspiegel steigt? Wie und wo kann man Energie sparen?“ werden spielerisch durch Handpuppen, Puzzle, Lieder, Spiele und Experimente nachgegangen und beantwortet.

§ 9 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und –erziehung

Kinder kommen in ihren sozialen Lebensräumen von klein auf mit Informations- und Kommunikationstechnik und mit Medien in Berührung. Sie haben zugleich ein hohes Interesse daran. Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, selbstbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien. In unserem Kindergarten erleben Kinder Medien in Form von:
• Büchern • CDs • Fotos

Wir vermitteln den sinnvollen Umgang mit den Medien. Bereits im Kleinkindalter erhalten die Kinder spielerische Anregung zum Umgang mit Medien. In unserer Einrichtung kommen CD Player, Bücher, Lexika und Fotoapparate zum Einsatz. Auch das Kamishibai (Erzähltheater) ist bei den Kindern sehr beliebt. Wichtig ist uns, den Kindern Medienangebote zu machen und diese auch kritisch zu hinterfragen. Viele Kinder wissen bereits, mit Computer, Fernseher und Konsole umzugehen und sie zu benutzen. Uns ist wichtig mit den Kindern über einen verantwortungsvollen Umgang zu sprechen und gegebenenfalls alternative Angebote zu machen.

§ 10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Kreativität ist die Fähigkeit, im Denken neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

Wenn wir die Kreativität der Kinder stärken, ermöglichen wir ihnen dadurch die Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Um Kreativität entfalten zu können, brauchen Kinder vielseitige Anreize und eine unterstützende, wertschätzende Umgebung, in der sie erste Erfahrungen mit Kunst und Ästhetik sammeln können. Durch das Erfahren gestalterischer Prozesse und das Erzielen wahrnehmbarer Ergebnisse wird die Freude am eigenen Gestalten gefördert. Diese Erfolgserlebnisse sind besonders wichtig für das Selbstvertrauen und somit für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Bei kreativen Angeboten können die Kinder Arbeitsschritte selbstständig planen und besprechen. Gestalterische, grob- und feinmotorische Fähigkeiten werden durch künstlerisches Gestalten gestärkt. Kinder zeigen uns aber nicht nur in bildlichen Äußerungen, sondern auch im Rollenspiel und im Spiel mit Handpuppen ihre Sicht der Welt. Gefühle, Gedanken und Ideen können so auf unterschiedliche Weise dargestellt werden. Die Erlebniswelt der Kinder wird so – zumindest teilweise – für die ErzieherInnen sichtbar und nachvollziehbar.

Wir möchten den Kindern genügend Raum, Zeit, Möglichkeiten und Anreize bieten, um ihre Begabungen und Interessen zu entdecken und zu vertiefen. Dies erreichen wir in dem es in jeder Gruppe einen Maltisch zum freien Gestalten mit Holzmalstiften, Wachsmalkreiden, Scheren, Kleber, Kataloge und sogenanntem "wertlosem Material" gibt. Wir bieten gezielte kreative Angebote an, in denen die Kinder verschiedene Materialien und Techniken kennen lernen und ausprobieren. Den Kindern wird dabei Papier, Wolle, Stoff, Pappe, Leder, Holz, Knete, Watte und viele Materialien mehr angeboten. Es werden auch verschiedene Techniken wie Spritz-, Knüll-, Klapp-, Puste-, Übermal-, Kratz-, Wachstropfentechnik, sowie Stempel-, Kork- und Kartoffeldruck ausprobiert. Den Kindern stehen verschiedene Werkzeuge wie Pinsel, Schwämme, Stempel, Rollen, Scheren und Wäscheklammern zur Verfügung. Die Kinder dürfen mit verschieden Materialien im Garten wie z. B. Tannenzapfen, Kastanien, Wasser, Zweigen u.v.m. kreativ umgehen. Sie können Rollenspiele spielen, dafür stehen auch Verkleidungskisten zur Verfügung. Des Weiteren machen wir Ausflüge in verschiedene Museen, wie z. B. die BMW Welt oder ins Kindermuseum nach München.

§ 11 Musikalische Bildung und Erziehung

„Musik ist zugleich sinn-voll und zweck-frei“

Im Rahmen der musikalischen Bildung und Erziehung möchten wir den Kindern in unserer Einrichtung die Möglichkeit bieten, die Welt der Musik in ihrer Vielfalt kennen zu lernen und sich sowohl selbstständig als auch gemeinsam mit anderen in dieser Welt zu bewegen.

Dies ist uns deshalb so wichtig, da sich die Musik ganzheitlich auf den Menschen auswirkt. Musik schafft es uns im Innersten zu berühren und Gefühle und Begabungen in uns zu wecken. Die emotionale Kompetenz der Kinder wird dadurch weiter entwickelt, dass sie in der Musik ihre Gefühle wiedererkennen, durch eigenes Musizieren Gefühle ausdrücken und mitteilen, sowie emotionale Belastungen verarbeiten können. Musizieren und Singen schafft außerdem ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Gemeinsame Ziele werden verfolgt und es werden spielerisch soziale Fähigkeiten, wie abwarten können, zuhören können, sich auf den Andern verlassen zu können, etc. geübt. Die Erfahrung, dass es für den Klang ganz entscheidend ist, dass jeder etwas anderes tut und erst dadurch ein Musikstück entstehen kann ist von großer psychologischer Bedeutung. Die Konzentrationsfähigkeit wird durch das Spielen und Erleben von Musik vertieft. Kinder lernen aktiv zuzuhören, ihr Augenmerk auf etwas bestimmtes zu lenken und bei der Sache zu bleiben. Dies alles sind auch Voraussetzungen für das Erlernen von Sprache. Stimmbildung und Sprachbildung sind sehr eng miteinander verknüpft und beeinflussen sich gegenseitig. Es ist also wichtig, dem ersten eigenen Instrument der Kinder – der Stimme – viel Aufmerksamkeit zu schenken. Kinder setzen Musik meist

spontan in Bewegung und Tanz um. Dies hat wiederum einen positiven Effekt auf die motorische Entwicklung der Kinder.

Wir sehen die Musik als einen Teil der Erlebniswelt der Kinder und messen Musik und Tanz einen großen Stellenwert bei. Um eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie wir die Musik in den Kindergartenalltag einbauen, möchten wir zur Veranschaulichung ein paar Beispiele nennen: wir singen im Morgenkreis ein Begrüßungslied, bauen rhythmische Sprechverse und Lieder wie z. B. Tischsprüche und ein Aufräumlied in den Alltag ein, wir lauschen Klängen, Geräuschen und Tönen, wir malen zu Musik und spüren Klänge, die Kinder dürfen im Nebenraum selbstständig Musik-CDs hören. Wir tanzen in der Turnstunde und bei Bewegungseinheiten, wir machen Klanggeschichten und spielen auf Rhythmusinstrumenten und Orff-Instrumenten im Rahmen von Klanggeschichten. Musikalische und tänzerische Gestaltung von Festen z.B. Gottesdiensten, Laternentanz, Sommerfest. Manchmal stellen wir auch selbst Musikinstrumente wie z. B. Rasseln her. Auch im Morgenkreis/Stuhlkreis begleitet uns die Musik, wir singen Lieder zu aktuellen Themen oder passend zum Jahreskreis, wir begrüßen uns musikalisch usw.

Wir nehmen am jährlichen Aktionstag „Musik in Bayern“ teil und bieten zusätzlich den „Musikgarten“ als externes Angebot an.

§ 12 Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Bewegung zählt zu den grundlegendsten Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Kinder haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. In Zeiten von immer kleiner werdenden Wohnräumen und dem daraus resultierenden Platzmangel, wird dieser Bereich besonders wichtig. Bewegung steigert das Wohlbefinden, stärkt die motorischen Fähigkeiten und die Körperwahrnehmung und ist für eine gesunde Entwicklung von Kindern unbedingt notwendig. In unserem Kindergarten wird die Turnhalle, die sich in unserem Haus befindet, von jeder Gruppe einmal wöchentlich an festen Turntagen genutzt. Die Gruppe wird dafür meist in zwei Kleingruppen geteilt. Geturnt wird in altersgemischten, aber auch altershomogenen Gruppen, so dass die Kinder vielfältige Erfahrungen mit ihren Kindergartenfreunden sammeln können. In den Bewegungseinheiten haben die Kinder die Möglichkeit, neue Bewegungsabläufe, Turngeräte und Materialien kennen zu lernen und auszuprobieren. Bewegung fördert zudem die kognitive Kompetenz. Gemeinsame Bewegungsspiele eignen sich hervorragend, die Grundregeln sozialen Verhaltens zu erproben und einzuüben. Im rhythmischen Bereich steht die Orientierung im Raum im Mittelpunkt, aber auch der Wechsel von Anspannung und Entspannung. Durch vielfältige Materialien (wie z. B. Küchenrollen, Federn, Bierdeckel, Teppichfliesen, Schwungtuch, Luftballons u.v.m.) wird den Kindern ermöglicht, den eigenen Körper und die eigenen Grenzen auf vielfältige Weise kennen zu lernen und auszutesten. In den Turnstunden sammeln die Kinder erste Vorerfahrungen für verschiedene Sportarten kennen.

Zusätzlich findet einmal jährlich das Projekt „Sport und Bewegung“ statt, bei dem die Kinder in gruppenübergreifenden Kleingruppen neue Dinge ausprobieren können.

Turn- bzw. Rhythmik-Stunden finden in unserem Kindergarten nicht nur in der Turnhalle statt, sondern werden bei gutem Wetter auch mal nach draußen in den Garten verlegt. Auch während des Kindergartenalltages ist bei uns so „einiges in Bewegung“. So finden im Morgen- und Stuhlkreis Bewegungsspiele aller Art statt (z.B. Mitmachlieder, Singspiele, Bewegungsgeschichten etc.). Unser Garten wird ausgiebig und bei fast jedem Wetter dazu genutzt. Es stehen den Kindern vielfältige Spielmaterialien zur Verfügung, die zusätzlich zur Bewegungsfähigkeit auch die Fantasie der Kinder unterstützen und fördern. Klettergerüste, Sandkästen, Schaukeln, Stelzen, Wipptiere und verschiedene Fahrzeuge ermöglichen den Kindern vielfältige und fast uneingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten. Um den Kindern Abwechslung zu bieten finden auch Exkursionen statt. Auch hier stehen das Experimentieren und freies Bewegen im Vordergrund.

Für das Kindergartenjahr 2021/2022 sind wir mit dem TSV Poing eine Kooperation eingegangen, wir nehmen am BAERchen-Projekt teil. Dies bedeutet, dass jede Woche an einem festen Tag eine Übungsleiterin des TSV Poing vormittags zu uns in den Kindergarten kommt und mit jeder Kindergartengruppe sowie dem pädagogischen Team der Gruppe eine Sporteinheit von ca. 45 Minuten macht. Dieses Angebot wird von der Bayerischen Sportjugend sowie den Betriebskrankenkassen Landesverband Bayern gefördert. Für die Eltern entstehen keine Kosten.

§ 13 Gesundheitsbildung

Gesundheitsförderung hat in der elementar-pädagogischen Praxis heute einen hohen Stellenwert. Ein guter Gesundheitszustand ist für die Entwicklung unserer Kinder von großer Bedeutung. Der Lernprozess zielt darauf ab, Kindern ein hohes Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen. Wenn Kinder lernen, was gesunde Ernährung heißt, wenn sie lernen achtsam zu sein und Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen, so schafft das eine gute Basis. Wir ermöglichen den Kindern eine Atmosphäre der Geborgenheit, der Selbstbestimmung, in der sie in einer entspannten Atmosphäre Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben können. Bei uns erleben sie einen strukturierten Tagesablauf, der Freiraum und Selbstbestimmung erlaubt, ihnen Schutz und Geborgenheit bietet, ihnen einen offenen Umgang mit ihren Gefühlen ermöglicht und Ruhepausen und Entspannung einplant.

Unsere Kinder erfahren gemeinsame Mahlzeiten um Kommunikation und soziale Beziehungen zu pflegen, sowie sich Esskultur und Tischmanieren anzueignen. Sie lernen sich ihrer selbst bewusst zu werden, Unterschiede zu erkennen und zu akzeptieren und diese wertzuschätzen. Die Kinder hören auf die Signale ihres eigenen Körpers, sie lernen altersgemäße Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen, indem sie erkennen, wann sie Hunger und Durst haben, wann sie eine Ruhephase brauchen und was ihnen gut tut. Sie entwickeln ein Grundverständnis über ausgewogene, gesunde Ernährung, erfahren etwas über den Anbau von Lebensmitteln und deren Verarbeitung. Sie sammeln Erfahrungen im Zubereiten von Speisen, wir backen und kochen gemeinsam und bereiten gemeinsam die Brotzeit vor. Sie lernen wie wichtig Wasser ist und erlangen Kenntnisse über Hygiene und Körperpflege. Wir lernen mögliche Gefahrenquellen z.B. im Straßenverkehr zu erkennen. Die Kinder entwickeln ein Grundverständnis für Schutz und Sicherheit, sowie die Bedeutung von Bewegung und frischer Luft.

In unserer Freispielzeit können die Kinder jederzeit zwischen Bewegung und Ruhepausen abwechseln. Der Garten bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Getränke wie Tee und Wasser stehen den ganzen Tag zur Selbstbedienung zur Verfügung. Wir nehmen am Schulfruchtprogramm teil, einmal in der Woche wird uns eine Biokiste mit Obst und Gemüse angeliefert, das auf die Gruppen verteilt und den Kindern angeboten wird. Zusätzlich bereiten wir einmal in der Woche mit den Kindern ein gesundes Frühstück mit viel Obst und Gemüse zu. Außerdem haben wir hinter unserem Haus einen kleinen Obst- und Gemüsegarten angelegt, um den wir uns gemeinsam mit den Kindern kümmern. Im März 2022 bekommen wir von der Raiffeisenbank zwei Hochbeete inkl. Erde und Sämereien geschenkt. Diese werden wir gemeinsam mit den Kindern anpflanzen, das Wachsen beobachten und uns um das Gießen usw. kümmern.

Partizipation

„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden. Es ist zugleich ein Recht, sich nicht zu beteiligen. Dieser Freiwilligkeit seitens der Kinder, ihr Recht auszuüben, steht jedoch die Verpflichtung der Erwachsenen gegenüber, Kinder zu beteiligen, ihr Interesse für Beteiligung zu wecken.“ (Art. 12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII, Art. 10 Abs. 2 BayKiBiG)

Die Kinder erfahren, dass sie demokratische Rechte haben, dass sie Einfluss nehmen können, den Kindergartenalltag gemäß ihrer Entwicklung mitbestimmen können, soweit das mit ihrem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbar ist. Die Kinder lernen sich an Entscheidungen, die das eigene Leben betreffen und das der Gruppe zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen.

Wir unterstützen die Kinder darin, demokratische Kompetenzen zu erwerben. Sie erlernen Gesprächsregeln (ausreden lassen, zuhören, warten, ihre Meinung zu vertreten, sich einzubringen und sich zu behaupten), sie lernen andere Meinungen kennen und diese zu akzeptieren, sich konstruktiv zu streiten und sich auseinanderzusetzen. Sie stellen gemeinsam Regeln auf und achten darauf, dass diese eingehalten werden. Die Kinder treffen Entscheidungen und lernen mit den daraus resultierenden Konsequenzen umzugehen. Sie schließen Kompromisse und treffen gemeinsam Entscheidungen und reflektieren ihre Folgen.

Partizipation zeigt sich auch während der Freispielzeit: die Kinder haben die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, mit wem sie spielen, was sie spielen, wo sie spielen und wie lange. Im Morgenkreis können die Kinder im offenen Dialog aktiv den Inhalt bestimmen und ihre Meinung äußern. Bei Kinderkonferenzen stimmen die Kinder z.B. gemeinsam über ein Faschingsthema ab. Die Kinder entscheiden, z.B. ob und wie sie beim Tischdecken, Abräumen, Getränke verteilen mithelfen.

Wir gehen auf Vorschläge, Wünsche, Ideen und Beschwerden der Kinder ein und achten auf einen respektvollen Umgang miteinander.

Die Kinder lernen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse erkennen und diese zu äußern. Sie lernen ihr Umfeld kritisch zu betrachten und erkennen, was gut für sie ist. Sie werden in ihrem Selbstvertrauen, ihrer Selbstständigkeit und ihrem Verantwortungsbewusstsein gestärkt. Wir unterstützen die Kinder, Individualität und Verschiedenheit zu akzeptieren. Demokratie soll für sie erlebbar und begreifbar gemacht werden. Wir leben den demokratischen Gedanken gemeinsam mit den Kindern und als Vorbilder.

Inklusion und Integration

„Alle sind gleich und alle sind verschieden, deshalb wird keiner ausgeschlossen“

Beim Inklusionsgedanken steht die Bereicherung durch Vielfalt im Vordergrund. Uns ist es wichtig, dass jedes Kind mit seinen individuellen Kompetenzen und Ressourcen anerkannt und angenommen wird. Inklusion bedeutet in unserem Kindergarten, dass wir jedes Kind so annehmen wie es ist. Wir stellen uns auf die Kinder ein, die zu uns in die Einrichtung kommen. Für Kinder mit Behinderung und Entwicklungsverzögerungen arbeiten wir mit der Frühförderung und den Heilpädagogen und bei Bedarf mit Individualbegleitern und vor allem, wie auch bei den anderen Kindern, in erster Linie mit den Eltern zusammen.

So wird die bestmögliche Betreuung, Bildung und Erziehung für die Kinder gewährleistet. Zur Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund gibt es in der Einrichtung eine Feststellung des Sprachstandes und das Angebot des Vorkurses Deutsch.

Die Begrüßung- und Abschiedsbegriffe im Eingangsbereich wurden mit Kindern und Eltern erarbeitet, Zeigebilderbücher, Wörterbücher in den erforderlichen Sprachen, sowie einfache Redewendungen und Zahlen in der jeweiligen Sprache unterstützen uns im Alltag. Alle Kinder setzen sich mit ihrer Kultur, Fragen im Leben und ihrer eigenen Person auseinander. Sie entwickeln so im gegenseitigen Miteinander Wertschätzung und eine prozesshafte Auseinandersetzung mit dem Fremden und dem Besonderen. Dadurch wird es den Kindern selbstverständlich sich selbst und andere als „wertvoll“ anzunehmen.

Im Alltag achten wir auch auf eine gerechte Behandlung von Mädchen und Jungen. Beide Geschlechter haben die Möglichkeit unsere verschiedenen Spielbereiche wie z. B. die Bau- oder die Puppenecke zu nutzen. Den Kindern steht ein vielfältiges Spielmaterial zur Verfügung, das nach dem Alter und den Bedürfnissen der Kinder regelmäßig ausgetauscht wird.

Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Beobachtungen von Lern- und Entwicklungsprozessen werden für jedes Kind durchgeführt. Sie erfolgen regelmäßig und gezielt. Sie helfen uns jedes einzelne Kind, sein Verhalten und Erleben besser zu verstehen.

Die strukturierte Form der Beobachtung findet anhand von standardisierten Bögen statt.

- PERIK (Entwicklung und Resilienz im Kindergarten),
- SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy (bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)
- SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern).

Die freie Beobachtung findet während des Kindergartenalltags statt (hier wird situationsbezogenes Verhalten dokumentiert).

Viele Produkte kindlicher Aktivitäten während des Kindergartenalltags werden gesammelt, z.B. Gemaltes, Geklebtes, Geschnittenes. Bauwerke werden fotografiert und dokumentiert. Für jedes Kind wird dazu ein Portfolio angelegt. Hier werden Bildungsprozesse und Fortschritte sichtbar gemacht, Erreichtes dokumentiert und Ziele gesetzt.

Durch die regelmäßige Beobachtung und Dokumentation ist es uns möglich ein aussagekräftiges Bild von der Entwicklung des Kindes zu erhalten.

Dadurch können Entwicklungsrisiken frühzeitig entdeckt werden und nach Rücksprache mit den Eltern mögliche Fördermaßnahmen ergriffen werden.

Entsprechend seinen Bedürfnissen kann das Kind im Kindergarten mit Wahrnehmungsspielen, zusätzlichen Bewegungsangeboten, Förderspielen, Vorlesen und vielem mehr individuell gefördert werden.

Entwicklungsdokumentation als Grundlage zum Austausch mit Eltern

Entwicklungsgespräche haben einen festen Platz im Kindergartenjahr.

Zum Wohle des Kindes streben wir eine gute Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an.

Ein Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes, seine besonderen Interessen und Fähigkeiten, sowie geplante Maßnahmen für seine Förderung, finden in den Elterngesprächen statt.

Durch folgende Maßnahmen stellen wir sicher, dass oben genannte Ziele erreicht werden:

- Reflexion der täglichen Arbeit
- Teamgespräche
- Planung u. Organisation
- Arbeitskreise
- Fachberatung
- Fortbildungen
- Beobachtungsbögen für jedes Kind (Perik, Sismik, Seldak)
- Elterngespräche
- Team - und Leitungscoaching
- Portfolio
- Kurzdokumentationen

Ein Tag bei uns

6.50 Uhr – 7.50 Uhr	Frühdienst (in der gelben Gruppe)
7.50 Uhr – 8.25 Uhr	Bringzeit / Freispielzeit
8.30 Uhr	Morgenkreis: Im Morgenkreis singen wir ein Begrüßungslied, schauen welche Kinder anwesend sind bzw. fehlen, sprechen gemeinsam über verschiedene Themen, besprechen den Tag und lassen uns von den Kindern erzählen.
Anschließend	Gemeinsame oder gleitende Brotzeit Zur Brotzeit essen wir unsere mitgebrachte, gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit- bitte nichts Süßes - Kuchen oder Kleingebäck kann schon mal dabei sein. Zu Trinken gibt es bei uns Wasser, Tee und 1x wöchentlich Kaba.
	Freispielzeit / Angebote / Projekte
	Stuhlkreis / gezielte Angebote
	Oder es ist Turntag, jede Gruppe hat diesen einmal pro Woche. Wenn das Wetter gut ist, gehen wir natürlich auch in den Garten .
Ab 12.00 Uhr	Mittagessen
Ab 12.30 Uhr bis 14.30 Uhr	Gartenzeit / Abholzeit
Ab 14.50 - 16.50 Uhr	Spätdienst (in der blauen Gruppe) Gartenzeit/ Freispielzeit / Abholzeit

Projektarbeit

In unserem Kindergarten findet das ganze Jahr über gruppenübergreifende Projektarbeit statt. So haben wir zum Beispiel seit ein paar Jahren das Pflanz- und Gartenprojekt, in dem wir mit den Kindern den hinteren Teil unseres Gartens ein wenig umgestaltet haben, um verschiedene Dinge einzupflanzen. Im Winter findet ein Sport- und Bewegungsprojekt statt, bei dem die Kinder sich nach Herzenslust austoben können. Hierfür nutzen wir unseren Turnraum sowie den nahegelegenen Park oder auch mal unseren Garten.

Allgemein gibt es zu unserer Projektarbeit zu sagen:

- Die Themenfindung und die Dauer der verschiedenen Projekte wird maßgeblich von den Kindern festgelegt.
- Die Kinder können und sollen jederzeit ihre eigenen Ideen und Anregungen einbringen, so dass die verschieden Projekte in gewisser Weise eine Eigendynamik entwickeln.
- Projektarbeit ist sehr vielfältig und deckt die verschiedensten Bereiche ab. Von Grobmotorik über Feinmotorik, künstlerisches Gestalten, gemeinsames Musizieren, Vorlesen, Kreativität in jeder Hinsicht und noch vieles mehr.
- Die Projektarbeit findet gruppenübergreifend und altersgemischt an festen Projekttagen statt.
- Die 3-5 Jährigen Kinder können sich von Woche zu Woche neu entscheiden, ob sie am Projekt teilnehmen möchten. Die Vorschulkinder sollten sich, wenn möglich am Anfang eines jeden Projektes entscheiden, ob sie teilnehmen möchten oder nicht.
- Am Anfang eines jeden Projektes wird allen Kindern ausgiebig erklärt, um welches Thema es sich handelt und was wir in dem Projekt ungefähr vorhaben. Nach dieser ersten Vorstellungsrunde wird gefragt, wer mit machen möchte und dann werden Ideen, Vorschläge und Anregungen der Kinder abgefragt.
- Anschließend werden die Gruppen für den ersten Projekttag eingeteilt und nach Fertigstellung im Gang an der Projektwand ausgehängt damit die Eltern wissen wann und ob Ihr Kind dabei ist. (An der Projektwand wird ebenfalls ausgehängt ob ihr Kind zum Projekttag besondere Dinge mitbringen muss oder ob wir beispielsweise Mithilfe benötigen.
- Dort wird das aktuelle Projekt auch mit Fotos usw. dokumentiert.)
- In der Regel dauert ein Projekt ca. 4 -6 Wochen. Das Garten- und Pflanzprojekt läuft das ganze Jahr über.

Externe Angebote

- Musikgarten (musikalische Früherziehung bei uns im Kindergarten)

Gestaltung von Übergängen

Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung kann in Form eines Anmeldegesprächs statt finden. Das Kind sollte zu diesem Termin mitkommen. Bei der Anmeldung wird das Anmeldeformular ausgefüllt. Zu- und Absagen für einen Platz ab September werden in der Regel im April eines jeden Jahres schriftlich zugestellt. Bei frei werdenden Plätzen erfolgt die Aufnahme prinzipiell ganzjährig. Nach Zusage eines Platzes erfolgt ein Aufnahmegespräch, in dem alle restlichen Formalitäten erledigt und weitere Fragen geklärt werden. Als Informationsmöglichkeit wird von uns im Vorfeld ein „offener Nachmittag für Interessierte“ angeboten, meist findet dieser Ende Januar statt.

Schnuppertage

In unserer Einrichtung gibt es für aufgenommene Kinder die Möglichkeit, am Vormittag für ca. 2 Stunden in den Kindergartenalltag hinein zu schnuppern. Dabei kann das Kind erste Eindrücke vom Tagesgeschehen sammeln. Dieser Prozess findet in der Regel schon ohne die Eltern statt. Diese Zeit können die wartenden Eltern in der Elternecke des Kindergartens oder am Weiher verbringen (sind also im Notfall für das Kind verfügbar).

Eingewöhnungszeit

Die Eltern haben die Möglichkeit während der Eingewöhnungsphase die Dauer der Besuchszeit ihres Kindes individuell zu gestalten. Die Eltern kennen ihr Kind am besten und sollten in Absprache mit dem Erziehungspersonal festlegen, ob ihr Kind die ersten Tage nur ein bis zwei Stunden oder bereits länger in der Kindergartengruppe bleiben soll. Es ist ratsam, anfangs kürzere Zeitintervalle zu wählen und diese langsam zu erhöhen, denn das steigert die Motivation des Kindes für den nächsten Kindergartentag. Ein Elternteil sollte für evtl. Eingewöhnungsprobleme immer telefonisch erreichbar sein, um das Kind jederzeit abholen zu können. Diese Zeit sollte mit einem regelmäßigen Kindergartenbesuch verbunden sein. Nach der Eingewöhnungsphase findet ein (Feedbackgespräch) erstes Elterngespräch statt, in dem Eltern und pädagogisches Personal den Übergang aus ihrer Sicht einschätzen und sich darüber austauschen.

Übergang in die Schule

Aufgabe der Kindertageseinrichtung ist es, die Kinder langfristig und angemessen auf die Schule vorzubereiten. Diese Aufgabe beginnt am Tag der Aufnahme; in den ersten Jahren steht sie jedoch nicht im Vordergrund. Eine intensivere Schulvorbereitung mit allen angehenden Schulkindern erfolgt im letzten Jahr.

Zusatzangebot für die angehenden Schulkinder

Unser Ziel ist es, Ihrem Kind den Übertritt in einen neuen Lebensabschnitt zu erleichtern indem wir

anregen

- zum selbstständigen Denken
- zur Kontaktfähigkeit
- zur Teamarbeit
- zur selbstständigen Problemlösung
- zum Ausprobieren, Experimentieren, neugierig sein
- Antworten suchen

unterstützen

- Erfolge und Misserfolge zu verarbeiten
- ein positives Selbstwertgefühl (ich traue mich) sowie
- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln

hinführen

- zu einer positiven Lebenseinstellung
- zu mitverantwortlichem Handeln
- mit unterschiedlichen Situationen fertig zu werden

fördern

- Lernbereitschaft
- Arbeitsabläufe zu verstehen
- Arbeitsanweisungen folgen zu können
- Konzentration, Ausdauer und Merkfähigkeit entwickeln zu können
- Allgemeinwissen erweitern

Unser Zusatzangebot umfasst Spracherziehung, mathematische Förderung, Förderung im sozial-emotionalen Bereich, die Klima-Kita-Box sowie Verkehrserziehung und Ausflüge.

Diese speziellen Angebote für die angehenden Schulkinder finden 2 mal in der Woche statt.

Kooperation mit den Poinger Schulen

- Die Kinder besuchen die Grundschule in Begleitung ihrer ErzieherInnen. Für Kinder, deren Einschulung ansteht, ist ein Besuch in der Schule wichtig, um den neuen Lebensraum und die neuen Bezugspersonen frühzeitig kennen zu lernen. In Absprache mit der Schule bieten die

Lehrkräfte speziell für diese Kinder eine spielerisch gestaltete Unterrichtseinheit an.

- Die ErzieherInnen haben die Möglichkeit im Unterricht der ersten Klassen zu hospitieren. In diesem Rahmen können sie zugleich ihre „ehemaligen Kinder“ erleben und sehen, wie es ihnen in der Schule ergeht. Diese Eindrücke geben eine wichtige Rückmeldung für das pädagogische Personal.
- Fachgespräche, in denen sich Kindertageseinrichtung und Grundschule über einzelne Kinder austauschen, finden in der Regel erst im letzten Jahr vor der Einschulung statt. Dafür werden alle Eltern ersucht, eine Einwilligungserklärung für den Fachdialog zwischen Kindertageseinrichtung und Schule zu unterschreiben. Zudem wird im Einzelgespräch ein Informationsbogen für die Grundschule, über den Entwicklungsstand des Kindes, mit den Eltern erarbeitet. Bei Kindern, die an einem Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren in der Regel bereits im Jahr davor.
- Nach Möglichkeit nehmen wir an den Einschulungsscreenings der drei Poinger Grundschulen teil, damit die Kinder in der neuen Umgebung eine ihnen wohlbekannte Person dabei haben und ihnen damit diese Situation zu erleichtern.
- Es finden regelmäßige Kooperationstreffen zwischen Schulleitung, Kooperationslehrkräften sowie den Kindertagesstätten statt, in denen die Einschulung reflektiert wird, die Vorkurse abgesprochen werden und die weitere Zusammenarbeit geplant wird.

Erziehungspartnerschaft

Bildung und Erziehung beginnen in der Familie. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längsten und stärksten wirkende Bildungsort von Kindern. Sie steuert und beeinflusst alle Bildungsprozesse direkt durch das, was Kinder in der Familie lernen und indirekt dadurch, dass sie auf die Nutzung unseres Kindergartens und den Bildungserfolg entscheidenden Einfluss hat. Wie Kinder darin zurechtkommen und von unseren Bildungsleistungen profitieren, hängt maßgeblich von den Ressourcen der Familie ab. Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes. Sie sind die „natürlichen“ Erzieher. Pflege und Erziehung ihres Kindes ist ihr natürliches Recht und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht (Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz).

Der Kindergarten und die Eltern begegnen sich als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind. Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kindergarten für einander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren. Auch die Bildung soll eine gemeinsame Aufgabe werden, die von beiden Seiten verantwortet wird.

Ziele und Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern

Ziele der gemeinsamen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind:

- Begleitung von Übergängen

- Information und Austausch
- Stärkung der Erziehungskompetenz
- Beratung, Vermittlung von Fachdiensten
- Mitwirkung
- Teilhabe

Wohlbefinden und ein gutes Zurechtfinden des Kindes sowie der Eltern im Kindergarten sind unser oberstes Ziel. Damit eine optimale unterstützende Förderung und Bildung des Kindes gelingt, ist eine Grundvoraussetzung, dass die Familie und der Kindergarten einander ergänzen und verständnisvoll zusammenarbeiten, sowie einander wechselseitig bereichern.

Zur Verwirklichung dieser Ziele sind Offenheit, Einsatzbereitschaft und gegenseitiges Vertrauen wichtige Aspekte.

Die Zusammenarbeit (intern)

- Aufnahmegespräch
- Gespräche zwischen „Tür und Angel“
- Einzelgespräche (mit Terminvereinbarung)
- Elternbriefe und -informationen
- Feedbackgespräch nach der Eingewöhnungsphase
- Gespräch vor der Einschulung
- Elternabende mit und ohne Referenten
- Hospitation in der Gruppe
- Feste und Aktionen zusammen mit Eltern besprechen und durchführen
- Informationselternabend für alle neuen Eltern
- Informationselternabend für die angehenden Schulkinder
- Hausinterne Bekanntmachungen
- Elternbeiratssitzungen
- Jährlich stattfindende Elternfragebogenaktionen
- Schnuppertag

Beschwerdemanagement

Von Seiten der Eltern

Beschwerden von Elternseite werden von uns wahrgenommen, persönlich und im Team reflektiert und es wird versucht eine - für alle - akzeptable Lösung zu finden. Dies kann durch persönliche Gespräche mit dem pädagogischen Personal sowie die jährlich stattfindende anonyme Elternbefragung geschehen. Eine zeitnahe Rückmeldung erfolgt. Der Elternbeirat fungiert als Bindeglied zwischen Eltern und Kindergarten. Sollte keine gemeinsame adäquate Lösung gefunden werden, kann sowohl von den Eltern, als auch dem päd. Personal der Träger miteinbezogen werden. Alle Gespräche werden dokumentiert.

Von Seiten der Kinder

Von uns wahrgenommene und von den Kindern an uns herangetragene Anliegen werden von uns gehört, aufgegriffen, analysiert, hinterfragt und nach Möglichkeit aktiv mit den Kindern bearbeitet. Dies kann im Freispiel, in gezielten Angeboten oder in einer Kinderkonferenz geschehen. Wir gestehen den Kindern auch zu, ihre Konflikte selbständig zu lösen und geben ihnen dabei ggf. Hilfestellung. Bei schwerwiegenden Auffälligkeiten holen wir uns Unterstützung bei Fachdiensten oder verweisen auf diese.

Elternbeirat

Bei allen anerkannten Kindergärten besteht ein Beirat, der die Zusammenarbeit zwischen Träger, Einrichtung, Eltern und Grundschule fördert (Art. 11 Abs. 1 Bay.KiBiG).

Die Eltern wählen zu Beginn des Kindergartenjahres den Elternbeirat nach der

AV Bay. KiBiG. Er ist beratendes Gremium im Kindergarten.

Die Aufgaben des Elternbeirates ergeben sich aus Art.14 Abs. 4 - 7 BayKiBiG.

Ein regelmäßiger Austausch des Elternbeirates und der Kindergartenleitung ist eine gute Grundlage für eine effektive Zusammenarbeit im Interesse des Kindergartens.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen

In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen soll eine optimale Hilfestellung in unserem Haus für Familien und Mitarbeiter/innen gewährleistet werden. Ein reger und intensiver Informationsaustausch findet – je nach Bedarf oder auch regelmäßig - mit folgenden Fachdiensten statt:

- Logopäden
- Heilpädagogen
- Ergotherapeuten
- Frühförderstellen
- Erziehungsberatungsstellen
- SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum)
- Förderzentrum
- Mobile sonderpädagogische Hilfe (MSH)
- Schulvorbereitende Einrichtung
- Musikgarten (musikalische Früherziehung bei uns im Kindergarten)
- Gesundheitsamt
- Grundschule
- andere Kindertagesstätten und der Gemeinde
- Pfarrgemeinde
- Jugendamt
- Englischkurs (VHS Vaterstetten)
- Externe Angebote (z.B. ADACUS und Büchereibesuch für die Vorschulkinder)

Öffentlichkeitsarbeit

Offener Nachmittag

Einmal im Jahr findet bei uns ein “offener Nachmittag” statt, an dem die Eltern mit ihren Kindern den Kindergarten besichtigen können, um so den ersten Kontakt zu uns und unserer Einrichtung herzustellen. Das pädagogische Personal ist für die Eltern und Kinder da, um Informationen zu geben und Fragen zu beantworten.

Presse

Ein weiterer Weg zur Öffnung und Vernetzung bietet sich durch die Bekanntgabe einzelner Projektteile in der regionalen Presse.

Qualitätssicherung, Weiterentwicklung und Ausblick

Durch Fort- und Weiterbildungen und Diskussionen im Team wird versucht, Informationen über neueste pädagogische Erkenntnisse und innovative Ideen zu erhalten und diese im Rahmen der

gegebenen Möglichkeiten umzusetzen. Um die Qualitätssicherung zu halten bzw. zu verbessern, sind die jährlichen Elternfragebögen für uns von großer Bedeutung, wir werten diese aus, besprechen und reflektieren sie gemeinsam in unseren Teamsitzungen und hängen die Ergebnisse sowie die daraus resultierenden weitern Vorgehensweisen für die Eltern aus. Auch das ständige Fortführen der pädagogischen Konzeption ist für uns ein wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung und der Weiterentwicklung. Teamsitzungen im Gruppenteam sowie im Gesamtteam finden ebenso statt wie regelmäßiges Coaching, Reflexionen, Planungs- und Teamtage (vor allem zu Beginn eines neuen Kindergartenjahrs). Dort werden Feste, Feiern, Ausflüge und vieles mehr besprochen und geplant.